

Niederschrift

über die 7. Sitzung des Ausschusses für Jugend, Familie und Soziales der Gemeinde Wadersloh
im Ratssaal des Rathauses Wadersloh am 02.09.2015

Beginn: 17:30 Uhr
Ende: 19:52 Uhr

Anwesend:

a) vom Gremium:

Vorsitzender:

RM Smyczek, Olaf

Mitglieder:

RM Claßen, Anne

RM Gregor, Jens

RM Grothues, Klaus

RM Meerbecker, Lucia

RM Teckentrup, Heino

RM Töcker, Frank

SB Blessau, Gerhard

SB Claßen, Sven

Vertr. f. SB Drews, Martina

SB Jungilligens, Heidi

SB Kohlstedde, Lothar

bis 19:43 Uhr, P. 9 tlw.

SB Nienkemper, Markus

b) von der Verwaltung:

BM Thegelkamp, Christian

Herr Ahlke, Elmar

Herr Schmidt, Hubert

Frau König, Angelika

c) Gäste:

Herr Rütting, Leiter Kreisjugendamt Warendorf zu P. 4

Herr Christian Lutterbüse, Jugendfeuerwehrwart zu P. 5

Es fehlte entschuldigt:

SB Arndt, Matthias

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil

1. Begrüßung
2. Einwohnerfragestunde
3. Niederschrift des öffentl. Teils der letzten Sitzung
4. Bericht des Kreisjugendamtes Warendorf
5. Vorstellung Jugendfeuerwehr
6. Zuschuss für Jugenderholungsmaßnahmen
7. Antrag des Fördervereins Gaßbachtal Stromberg e.V.
auf Weitergewährung des bis 2015 gewährten Betriebskostenzuschusses
8. Situation Asylbewerber
9. Verschiedenes
Seniorenausflüge

I. Öffentlicher Teil

1 Begrüßung

Zur Sitzung des Ausschusses für Familie und Soziales war unter Bekanntgabe der Tagesordnung ordnungsgemäß eingeladen worden. Der Vorsitzende begrüßte die vorstehend Genannten und besonders die Jugendlichen aus dem Projekt „Beweg was“. Er stellte die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der Sachkundige Bürger Sven Claßen von dem Ausschussvorsitzenden gemäß § 58 Abs. 2 Satz 1 i.V.m. § 67 Abs. 3 GO eingeführt und in feierlicher Form zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung seiner Aufgaben verpflichtet.

2 Einwohnerfragestunde

Fragen wurden nicht gestellt.

3 Niederschrift des öffentl. Teils der letzten Sitzung

Änderungswünsche wurden nicht vorgetragen.

4 Bericht des Kreisjugendamtes Warendorf

Herr Rüting, Leiter des Kreisjugendamtes Warendorf, stellte anhand einer Power-Point-Präsentation, die dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist, den Jahresbericht 2014 des Kreisjugendamtes vor.

Vornehmlich ging er auf die aktuelle Flüchtlingssituation ein, die die Kommunen enorm beschäftige. Auch der Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes werde immer mehr angefragt, so Herr Rüting, da die Flüchtlinge Anspruch auf alle Leistungen der Jugendhilfe sowie auf die Tagesbetreuung von Kindern hätten. Des Weiteren nehme die Zahl der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge zu. Derzeit seien es im Kreis Warendorf elf. Durch eine Umverteilung werde zum 01.01.2016 die Anzahl der zu versorgenden Minderjährigen auf ca. 35 bis 40 ansteigen. Familien, die bereit seien, Jugendliche aufzunehmen und eine ehrenamtliche Vormundschaft zu übernehmen, sollten sich beim Kreis Warendorf melden.

Des Weiteren stünde schon jetzt fest, dass die Nachfrage nach Tageseinrichtungen ansteigen werde, fuhr Herr Rüting fort. Die Gemeinde Wadersloh halte ein qualitativ und quantitativ gutes Angebot vor. Die anfängliche Sorge, dass Plätze in den Kindergärten freibleiben würden, gelte nun nicht mehr. Im Kreis Warendorf gebe es derzeit 149 Flüchtlingsfamilien mit Kindern. In der Gemeinde Wadersloh seien elf Familien mit 20 Kindern untergebracht. Diese Zahlen würden fast täglich überholt. Da die Familien einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz hätten, sei davon auszugehen, dass ab dem neuen Kindergartenjahr 2016/17 das Angebot nicht mehr ausreiche. Im November dieses Jahres werde vom Kreis Warendorf die Hauptbedarfsabfrage gestartet. Auf dieser Grundlage werde im Dezember in der Regionalkonferenz besprochen, wie sich die Nachfrage für das Kinderjahr 2016/17 darstelle. Aus Sicht des Kreises Warendorf seien die Flüchtlingsfamilien willkommen und es werde alles für eine gute Integration unternommen.

RM Teckentrup erkundigte sich, ob das Kreisjugendamt aufgrund der Mehrarbeit personell aufgestockt worden sei. Dies sei zzt. noch nicht erforderlich, so Herr Rüting. Da jedoch die Zahl der unbegleiteten Minderjährigen im kommenden Jahr stark zunehmen werde, sei davon auszugehen, dass dies mit dem bisherigen Personal nicht mehr zu bewerkstelligen sei. Es müsse gut überlegt werden, wie sich das Kreisjugendamt dann personell aufstellen werde, da diese Kosten letztlich von den Kommunen durch die Erhöhung der Kreisjugendamtsumlage zu tragen seien.

Des Weiteren erkundigte sich RM Teckentrup, wie die Zusammenarbeit zwischen Jugendamt, Ausländerbehörde und Kommune verlaufe. Diese funktioniere sehr gut, so Herr Rüting, sonst könne vieles nicht so kurzfristig geregelt werden.

RM Claßen fragte an, wie viele von den derzeit elf Flüchtlingsfamilien in der Gemeinde Wadersloh Kindergartenplätze in Anspruch nehmen würden. Bis auf eine Familie würden alle einen Kindergartenplatz nutzen, so Herr Ahlke.

Bezugnehmend auf den Jahresbericht 2014 erkundigte sich der Vorsitzende, wie der Förderbedarf für Kinder ermittelt werde. Herr Rüting führte aus, dass sich Fachkräfte, die das zu fördernde Kind kennen, mit der Schulaufsicht zusammensetzen und nach einem bestimmten Raster versuchen würden, den Förderbedarf zu ermitteln. Der Förderbedarf könne sich auf unterschiedliche Bereiche erstrecken (z.B. Sprachbedarf, soziales Verhalten usw.). Nach Einschätzung der besonderen Betreuung werde dann ein Förderplan aufgestellt, der das Kind begleite.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

Die Power-Point-Präsentation ist dieser Niederschrift als Anlage 1 beigefügt.

5 Vorstellung Jugendfeuerwehr

In den vergangenen Monaten hat ein mehrköpfiges Team der Freiwilligen Feuerwehr Wadersloh mit viel Engagement eine Jugendfeuerwehr aufgebaut.

Die rechtliche Grundlage für das Handeln der Verantwortlichen der Jugendfeuerwehr ergibt sich aus der Satzung, die in der Sitzung des Rates am 15.04.2015 beschlossen wurde.

Die Gründungsveranstaltung der Jugendfeuerwehr fand am 29.03.2015 statt. Der Jugendfeuerwehr gehören bereits 26 Jugendliche, wovon auch zwei weiblich sind, an.

In der Sitzung stellte der Jugendfeuerwehrwart, Herr Christian Lutterbüse, die Bildung der Jugendfeuerwehr, die Aufgaben und Ziele der Jugendfeuerwehr sowie die Rechte und Pflichten der Mitglieder anhand einer Power-Point-Präsentation, die dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist, vor.

Der Vorsitzende dankte Herrn Lutterbüse und dem anwesenden Team der Freiwilligen Feuerwehr für ihr großes Engagement. Der im Vortrag angeklungene Wunsch nach eigenen Räumlichkeiten für die Jugendfeuerwehr sei bei der Politik angekommen, so der Vorsitzende.

Des Weiteren erkundigte sich der Vorsitzende, wie sich die Jugendfeuerwehr finanziere. Herr Lutterbüse erläuterte, dass die Jugendfeuerwehr über keine eigenen Einkünfte verfüge, sondern durch die Gemeinde Wadersloh unterstützt werde. Die Bekleidung für die Jugendlichen sowie die anfallenden Aufwendungen würden von der Gemeinde übernommen.

Herr Ahlke wies darauf hin, dass der Wunsch nach eigenen Räumlichkeiten bereits mit Vertretern der Feuerwehr besprochen worden sei. Die angedachte Lösung könne jedoch noch nicht sofort umgesetzt werden. Des Weiteren führte Herr Ahlke aus, dass im Haushaltsplan 2015 und für die Folgejahre Mittel für den investiven sowie für den laufenden Bereich eingeplant seien.

RM Grothues hob hervor, dass durch die Gründung der Jugendfeuerwehr etwas Neues und Positives entstanden sei. Er dankte den Ehrenamtlichen für ihre Bereitschaft. Dass die Gründung der Jugendfeuerwehr ein richtiger und wichtiger Schritt gewesen sei, zeige sich schon allein daran, dass noch 14 Jugendliche darauf warten würden, in die Jugendfeuerwehr aufgenommen zu werden.

RM Grothues erkundigte sich, ob es außer dem Wunsch nach eigenen Räumlichkeiten noch andere Anliegen gebe. Wünschenswert sei ein Bulli, so Herr Lutterbüse, damit die Mobilität gegeben sei, um z. B. ins Zeltlager fahren zu können. Für diese Zwecke reiche durchaus ein ausgemustertes Fahrzeug.

RM Teckentrup hob hervor, dass die Freiwillige Feuerwehr ortsübergreifend eine gute Akzeptanz erfahre. Es sei ein beruhigendes Gefühl, dass eine einsatzbereite Feuerwehr vor Ort sei.

RM Claßen erkundigte sich, ob auch Mädchen auf der Warteliste stehen würden. Herr Lutterbüse teilte mit, dass zwei Mädchen vorgemerkt seien. Im nächsten Jahr würden bereits fünf Jugendliche die Jugendfeuerwehr verlassen und hätten die Möglichkeit, in die aktive Feuerwehr zu wechseln. Dadurch könnten fünf Jugendliche nachrücken.

RM Gregor sprach dem Team Lob und Anerkennung aus und erkundigte sich, wie viele der Jugendlichen Angehörige in der aktiven Feuerwehr hätten. Circa neun Jugendliche, berichtete Herr Lutterbüse, seien mit Mitgliedern in der aktiven Feuerwehr verwandt. Der überwiegende Teil jedoch nicht. Dies zeige den großen Zuspruch, den die Jugendfeuerwehr in der Bevölkerung erfahre.

Auf Nachfrage von SB Jungilligens teilte Herr Lutterbüse mit, dass Jugendliche, die in die aktive Feuerwehr wechseln wollen, einen Grundlehrgang absolvieren müssen.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

Die Power-Point-Präsentation ist dieser Niederschrift als Anlage 2 beigefügt.

6 Zuschuss für Jugendholungsmaßnahmen

In der Sitzung am 20.11.2014 regte der FSA an, die Richtlinien auf Gewährung eines Zuschusses aus Mitteln der Gemeinde Wadersloh zu einer Jugendholungsmaßnahme neu festzulegen.

In diesen Richtlinien wurde u. a. festgelegt, dass für Kinder unter 9 Jahren kein Zuschuss für Jugendholungsmaßnahmen gewährt werden kann. Eine Altersbegrenzung für Betreuer war ebenfalls nicht vorgesehen.

Aufgrund der Tatsache, dass an Jugenderholungsmaßnahmen verschiedener Gruppen (Kolping, Landjugend) auch Kinder unter 9 Jahren teilnehmen, regte die CDU-Fraktion an, die Richtlinien ab dem Jahr 2016 erneut zu ändern.

Die Verwaltung schlägt nun vor, das Mindestalter für teilnehmende Kinder an Jugenderholungsmaßnahmen auf 6 Jahre festzusetzen und das Mindestalter für Betreuer in Anlehnung an die Voraussetzungen für den Erhalt der Jugendleitercard (Juleica) auf 16 Jahre festzusetzen. Durch die Änderung des Mindestalters wird sich die Höhe des Zuschusses nur unwesentlich erhöhen.

RM Grothues begrüßte den Vorschlag der Verwaltung, den die CDU-Fraktion unterstützen werde.

Beschlussvorschlag:

Die Richtlinien auf Gewährung eines Zuschusses aus Mitteln der Gemeinde Wadersloh zu einer Jugenderholungsmaßnahme werden dahingehend geändert, dass das Mindestalter für teilnehmende Kinder auf 6 Jahre und das Mindestalter für Betreuer auf 16 Jahre festgesetzt wird.

Abstimmergebnis: einstimmig angenommen.

**7 Antrag des Fördervereins Gaßbachtal Stromberg e.V.
auf Weitergewährung des bis 2015 gewährten Betriebskostenzuschusses**

Bis zum Jahr 2015 erhält der Förderverein Gaßbachtal Stromberg e.V. einen jährlichen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 3.000,00 € für das Freibad Stromberg.

Mit Schreiben vom 02.06.2015 beantragt der Förderverein Gaßbachtal Stromberg e.V. den bisher gewährten Betriebskostenzuschuss für das Freibad in Stromberg auch weiterhin zu gewähren.

Seit 2006 betreibt der Förderverein das Freibad in kompletter Eigenregie. Durch Eintrittsgelder, Mitgliedsbeiträge, Spenden und diverse Veranstaltungen erfolgt die Finanzierung.

Da das Freibad ebenfalls durch Wadersloher Bürger, Familien mit Kinder sowie den Wadersloher Ferienspieltagen und den Schulen, (Johanneum) genutzt wird, ist eine Förderung im näheren Umfeld von Wadersloh zu unterstützen. Durch einen jährlichen Beitrag in Höhe von 3.000,00 € kann die Gemeinde zum Erhalt des Freibades beitragen.

Die Verwaltung schlägt vor, dem Förderverein Gaßbachtal Stromberg e.V. ab dem Jahr 2016, befristet für sechs Jahre, einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 3.000,00 € zu gewähren.

RM Grothues teilte mit, dass er den Vorschlag der Verwaltung inhaltlich unterstütze. Fraglich sei jedoch, ob eine Zuschussgewährung für sechs Jahre beschlossen werden sollte. Er regte eine Reduzierung auf drei Jahre an. Darüber könne jedoch im Hauptausschuss bzw. Rat diskutiert werden.

RM Teckentrup hielt den Vorschlag der Verwaltung für eine bürgernahe Entscheidung, den die FWG-Fraktion uneingeschränkt unterstützen werde.

Der Vorsitzende hob positiv die langen Öffnungszeiten des Freibades hervor und könne jedem nur empfehlen, dieses zu nutzen.

Beschlussvorschlag:

Der Förderverein Gaßbachtal Stromberg e.V. erhält ab dem Jahr 2016, befristet für sechs Jahre, einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 3.000,00 €. Die Mittel sind im Haushaltsplan entsprechend einzuplanen.

Abstimmergebnis: einstimmig angenommen.

Der Antrag des Fördervereins Gaßbachtal Stromberg e.V. vom 02.06.2015 ist dieser Niederschrift als Anlage 3 beigelegt.

8 Situation Asylbewerber

Am 24.08.2015 lebten in der Gemeinde 113 Asylbewerber, die aus 27 verschiedenen Ländern stammen. Diese sind in zwei Einrichtungen, gemeindeeigenen Häusern, zwei von der Kirche zur Verfügung gestellten Immobilien und einer angemieteten Wohnung von der Wohnungsbaugenossenschaft Wadersloh e.G. untergebracht.

Bis zum 24.08.2015 hat die Gemeinde im Jahr 2015 bereits 70 Asylbewerber aufgenommen und damit bereits deutlich mehr als im gesamten Jahr 2014.

Nach Informationen der Ausländerbehörde und allgemeinen Erwartungen ist davon auszugehen, dass bis zum Ende des Jahres 2015 mindestens noch bis zu 50 Asylbewerber aufzunehmen sind.

Da - wie beschrieben - mit hohen weiteren Zuweisungen von Asylbewerbern zu rechnen ist, bemüht sich die Verwaltung weiterhin intensiv um die Anmietung weiterer Unterbringungsmöglichkeiten.

Es stellt sich die Frage, wie lange die Personalressourcen im zuständigen FB 2 noch ausreichen, um die administrativen Aufgaben zu erledigen. Dies kann in nächster Zeit auch zu unumgänglicher Verstärkung des Sachbearbeiterteams oder zu anderen arbeitsorganisatorischen Maßnahmen führen.

BM Thegelkamp teilte mit, dass die Anzahl der Asylbewerber bis zum 02.09.2015 bereits auf 122 Personen angewachsen sei.

Diese Situation sei für die Gemeinde Wadersloh außergewöhnlich, ergänzte Herr Ahlke und stelle sie vor Herausforderungen, denen sie zzt. aber durchaus noch gewachsen sei. Täglich beschäftige sich die Verwaltung mit der Frage nach Unterkünften. Die geführten Gespräche mit Wohnungseigentümern zeigten eine erfreuliche Resonanz. Zurzeit sei die Verwaltung personell noch ausreichend handlungsfähig. In Kürze würden allerdings, so Herr Ahlke, Umorganisationen vorgenommen. Die jeweils zehn Wochenstunden der beiden Flüchtlingshelfer seien nicht mehr ausreichend.

BM Thegelkamp berichtete von einer Konferenz der Bürgermeister NRW's beim Städte- und Gemeindebund in Düsseldorf, an der ca. 350 Bürgermeister teilgenommen hätten. Bei diesem Treffen habe der Innenminister des Landes NRW, Herr Jäger, deutlich gemacht, dass das Flüchtlingsthema nicht geeignet sei, um politisch Kapital „daraus zu schlagen“. Des Weiteren könne es auch nicht von einer staatlichen Ebene alleine bewältigt werden. Dieses Thema betreffe alle und müsse gemeinsam angegangen werden. Den Kommunen, so BM Thegelkamp, sei seitens der Landesregierung für 2016 ca. 7.600,00 € pro Flüchtling auf Basis der Flüchtlingsschätzungen zum 01.01.2016 zugesichert worden. Dies werde zzt. vom Städte- und Gemeindebund gegenprüft. Des

Weiteren müssten zentrale Fragen, wie z. B. die Frage nach den Krankenhilfekosten oder dem Umgang mit Wirtschaftsflüchtlingen anders angegangen werden.

RM Grothues wies auf die sehr gut verlaufene, öffentliche Veranstaltung der Gemeinde Wadersloh zum Thema Flüchtlingsbetreuung hin. Die angebotene Hilfsbereitschaft der Bürger sei enorm. Nun sei es wichtig, die entstandenen Kontakte weiter auszubauen. Er könne sich jedoch nicht vorstellen, dass die beiden Flüchtlingshelfer mit insgesamt 20 Arbeitsstunden in der Woche die gesamte Hilfsbereitschaft der Bürger koordinieren könnten. RM Grothues sei der Ansicht, dass die Politik die zu leistende Mehrarbeit mittragen müsse und dies nicht an Arbeitsverträgen scheitern dürfe. Dann zöge er es vor, besser in anderen Bereichen zu sparen.

Es sei notwendig, so BM Thegelkamp, den guten Geist der Veranstaltung aufzufangen. Die in der Veranstaltung verteilten Fragebögen würden derzeit mit Unterstützung von freiwilligen Helfern intensiv ausgewertet. Des Weiteren sei bereits ein nächster Termin für eine Veranstaltung kommuniziert (17.11.2015, 18:00 Uhr im Ratssaal).

Herr Ahlke warnte jedoch davor, die gesamten Arbeitsstunden der Flüchtlingshelfer jetzt in die Koordinierung der ehrenamtlichen Kräfte zu setzen. Die Verwaltung sei bestrebt, nach Möglichkeiten zu suchen, um ein vernünftiges Konzept an den Start zu bringen.

BM Thegelkamp bat um Verständnis, sich kurzfristig ergebende Veränderungen ggf. direkt im Hauptausschuss oder Rat besprechen zu können, um nicht grundsätzlich zuerst außerplanmäßige Fachausschusssitzungen einberufen zu müssen.

RM Teckentrup ging ebenfalls auf die öffentliche Veranstaltung für interessierte Helfer am 25.08.2015 ein und brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, dass die vielen Angebote der Bürger auch sehr schnell umgesetzt würden. In diesem Zusammenhang teilte er mit, dass in Absprache mit der Verwaltung die FWG-Fraktion bereit sei, ihr Fraktionszimmer für die Arbeitsgruppe „Asyl“ zur Verfügung zu stellen, um dort z. B. die Fragebögen auswerten zu können oder Einzelstunden für Deutschkurse abzuhalten.

Des Weiteren wies RM Teckentrup darauf hin, dass die Beförderung von Personen bzw. Lebensmittel vom „Wadersloher Lädchen“ nach Liesborn-Göttingen oftmals ein Problem sei. Daher rege die FWG-Fraktion an, hierfür alle öffentlichen Verkehrsmittel einschließlich Schulbusse zu benutzen und evtl. Fahrzeuge der Gemeinde oder des Roten Kreuzes einzusetzen. Käme ein Fahrdienst durch Ehrenamtliche zum Tragen, so schlage die FWG-Fraktion vor, ggf. einen Kleinbus bei einer Autofirma anzumieten. In der heutigen Zeit und bei den heutigen Möglichkeiten sei die Mobilität für jeden sicherzustellen. Herr Ahlke wies darauf hin, dass es keine gemeindlichen Fahrzeuge gebe, die für diese Zwecke zum Einsatz kommen könnten. Die Überlegung, Fahrzeuge von Dritten zu leihen, werde begrüßt. Es müsse noch geprüft werden, wie die ehrenamtlichen Fahrer dann versichert wären.

Um das Personal zu unterstützen, schlage die FWG-Fraktion vor, Verstärkung – wenn möglich – über den Bundesfreiwilligendienst anzufordern. Dies sei eine gute Idee, so BM Thegelkamp, der die Verwaltung nachgehen werde.

RM Teckentrup erkundigte sich, ob die Gemeinde eine Unterstützung durch externe Hausmeisterdienste in Anspruch nehme. Dies sei augenblicklich noch nicht der Fall, so BM Thegelkamp. Wenn eine Aufstockung des Personals bzw. die Inanspruchnahme anderer Dienste notwendig sei, werde sich die Verwaltung rechtzeitig melden.

Ferner fragte RM Teckentrup an, wie hoch der Anteil der Gemeinde Wadersloh an den 18.000,00 € sei, die das kommunale Integrationszentrum für das Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe erhalten habe. Von den 18.000,00 €, so Herr Ahlke, stünden 5.000,00 € dem Kreis-Integrationszentrum zur Verfügung und dieser sei auch in Wadersloh aktiv. Die verbleibenden 13.000,00 € wurden auf die Kommunen des Kreises Warendorf verteilt. Als Verteilungsschlüssel lagen die Zuweisungszahlen aus dem Jahre 2014 zugrunde. Da nur Drittorganisationen antragsberechtigt gewesen seien, habe das Mütterzentrum einen Antrag gestellt und 650,00 € erhalten.

Des Weiteren erkundigte sich RM Teckentrup, ob es eine Erreichbarkeitsorganisation zwischen Verwaltung, Helfern und Ordnungsbehörden in den Abendstunden und am Wochenende gebe. Herr Ahlke teilte mit, dass es eine Rufbereitschaft der Verwaltung gebe, die über die Leitstelle zu erreichen sei. Diese Rufbereitschaft beginne, sobald die Verwaltung geschlossen habe und sei auch an den Wochenenden im Einsatz.

RM Grothues stellte heraus, dass die Arbeit am „Menschen“ sehr wichtig sei. Diesbezüglich kämen aber auch die ehrenamtlichen Kräfte der katholischen und evangelischen Kirche an ihre Grenzen. Daher gingen die Überlegungen der Kirchengemeinden dahin, eine hauptberufliche Kraft einzustellen. Er merkte an, dass er sich diesbezüglich eine Kooperation mit der Gemeinde vorstellen könne. BM Thegelkamp nahm diesen Hinweis mit Interesse zur Kenntnis.

SB Jungillgens erkundigte sich, in welchem Verhältnis die Asylbewerber auf die einzelnen Ortsteile verteilt würden.

BM Thegelkamp erläuterte, dass der Großteil in Wadersloh, aber auch ein nennenswerter Teil in Diestedde untergebracht sei. In absehbarer Zeit würden im Ortsteil Liesborn verstärkt Asylbewerber einquartiert. Die Verwaltung sei bemüht, die Verteilung proportional zur Dichte des jeweiligen Ortsteiles vorzunehmen.

Herr Ahlke ergänzte, dass die Unterbringung ganz bewusst jeweils im Ortskern erfolge und nicht an den Rand der Orte verlagert werde. Diese Strategie solle so lange wie möglich aufrechterhalten werden.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

9 Verschiedenes

SeniorenAusflüge

Die diesjährigen Seniorenausflüge führten die Gruppen am 28. und 29.07.2015 in das Bergwerkmuseum nach Ramsbeck. Der Abschluss erfolgte dann im Lindenhof in Bad Waldliesborn. An den Ausflügen nahmen insgesamt 479 Personen teil.

BM Thegelkamp teilte mit, dass die Ausflüge wieder einen sehr guten Anklang in der Bevölkerung gefunden hätten. Dies bezeuge auch der Brief von Herrn Kipp, den er zur Verlesung brachte:

„In der vergangenen Woche war ich zum wiederholten Mal Gast Ihres jährlichen Ausflugs für Senioren der Gemeinde Wadersloh. Auch meine Frau und mein behinderter Sohn Heinrich haben daran teilgenommen.“

Auf diesem Wege möchte ich einmal meinen herzlichen Dank übermitteln, auch im Namen meiner Familie und sicher auch vieler anderer Teilnehmer.

Die angenehme Atmosphäre und die unaufgeregte Organisation für immerhin 250 Personen in fünf Bussen verlangen jedem Teilnehmer höchsten Respekt ab. Dass dabei ein Kaffeetrinken mit frischem Kuchen, ein schmackhafter Abendimbiss mit unterhaltsamer Musik und letztlich auch ein Tanzvergnügen für einen Beitrag von 10,00 Euro geboten wurden, lässt deutlich erkennen, dass die älteren Mitbürger unserer Gemeinde eine hohe Wertschätzung genießen. Sicher war jedem Teilnehmer bewusst, für welchen Kostenpunkt er einen schönen Nachmittag erleben durfte.

Infolge einer Knieoperation im Mai d. H. nahm ich erstmals, auch aus der Perspektive eines Behinderten, an der Fahrt teil. Die unaufdringliche, aber wirkungsvolle Hilfe in vielen Situationen habe ich nur zu gern angenommen und mein Dank gilt den Leuten der Verwaltung, wie auch denen des DRK. Ich musste immer wieder feststellen, dass es gute Menschen gibt, die sich gern für andere einsetzen.

So darf ich Sie bitten, allen Beteiligten meinen besonderen Dank auszusprechen. Gleichzeitig hoffe ich, dass die Einrichtung des „Seniorenausfluges“ noch lange Bestand haben wird. Als freiwillige Einrichtung der Gemeinde ist sie ein hohes kulturelles Gut!“

RM Claßen berichtete, dass sie an einem Seniorenausflug als Begleiterin teilgenommen habe. Sie lobte die Veranstaltung und wies darauf hin, dass einige Senioren die Sorge geäußert hätten, dass aufgrund der Haushaltslage in Zukunft evtl. Ausflüge nicht mehr stattfinden würden.

BM Thegelkamp versicherte, dass seitens der Verwaltung kein Vorschlag unterbreitet werde, der die Abschaffung der Seniorenausflüge beinhalte. Ob eine Beitragserhöhung in Frage komme, sei wohl zu überlegen, da viele Senioren nur eine geringe Rente beziehen würden. Vor fünf Jahren sei der Teilnehmerbeitrag von 5,00 € auf 10,00 € letztmals aufgestockt worden.

Der Vorsitzende merkte an, dass dieser Ausflugstag sicherlich für viele Senioren der einzige Urlaubstag im Jahr sei.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

Bevor der Vorsitzende den öffentlichen Teil der Sitzung schloss, bedankte er sich bei den Schülerinnen und Schülern des Projektes „Beweg was“, die den Sitzungsverlauf aufmerksam und interessiert verfolgt hätten. Sicherlich sei es aufgrund der „Fülle“ nicht möglich, alle Informationen aus der Sitzung mitzunehmen. Mitnehmen könnten sie aber sicherlich die Erfahrung, dass es Menschen gibt, die in vielen kommunalpolitischen Sitzungen ihre Freizeit zum Wohle der Gemeinde opfern würden.

Ende des öffentlichen Teils: 19:50 Uhr

Olaf Smyczek
Vorsitzender

Angelika König
Schriftführerin